

zinsoff. verwendet, tat ab 1878 bei der Militärintendanz Innsbruck, 1879/80 in Zara (Zadar), ab 1886 bei der Intendanz der 18. Inf. Truppendiv. (Mostar) und ab 1887 bei der Intendanz des XIV. Korps wieder in Innsbruck Dienst; i. R. trug er als Mitgl. des Andreas-Hofer-Denkmalkomitees vorerst die Namen sämtlicher Führer der Tiroler Schützen- und Landsturmformationen des Tiroler Freiheitskampfes zusammen und versuchte dann, von den Nachkommen jeweils ein Porträt für eine durch den Kaiserjägerobst. Hans v. Urlich initiierte Galerie der Kampfgenossen Hofers am Bergisel zu erhalten, deren Grundstock er gleichzeitig mit der Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmal 1893 der Öffentlichkeit übergeben konnte. Er setzte seine Sammeltätigkeit fort und trug bis zu seinem Ableben über 100 Bilder zusammen. Auch sammelte er schriftliche Unterlagen und erstellte zu jedem der Dargestellten einen kurzen Lebensabriß. Darüber hinaus bemühte er sich um die Abfassung von Biographien, deren geplante Publ. zwar 1896 vorerst scheiterte, die aber Hans Schmölzer für sein 1900 erschienenes Werk über Hofer und seine Kampfgenossen wie auch der Sammlung „Anno Neun“ als Grundlage dienten. Mit seiner Begeisterung für die tirol. Geschichte gewann er für die Kopierung von Porträts oder die Herstellung von Bildern nach anderen Quellen namhafte Künstler wie Defregger oder Egger-Lienz (beide s. d.), für die Lebensbilder Autoren wie Menghin (s. d.) oder Ottenthal (s. Ottenthaler von Ottenthal E.). Für seinen selbstlosen Einsatz, dem allein Heldengalerie und Ehrenbuch ihre Entstehung danken, wurde ihm kein äußeres Zeichen der Anerkennung zuteil, 1902 aber malte Egger-Lienz nach Photographien sein Porträt, das seinen Platz in der Galerie am Bergisel fand und an deren Schöpfer erinnert.

L.: *Bote für Tirol und Vorarlberg* vom 23. und 25. 9. 1893; *Neue Tiroler Stimmen* vom 24. 9. 1902 (Bellage); *Tiroler Tagesztg.* vom 27. 6. 1959; O. v. Gschließer, in: *Bergisel-Buch*, 1964, S. 120ff.; *ders.*, in: *FS für K. Schadelbauer ... (= Veröff. des Innsbrucker Stadtarchivs, NF 3)*, 1972, S. 80; *Mitt. P. Broucek, Wien*. (F. Hillbrand-Grill)

— Karl Schmid, Politiker. Geb. Kronstadt, Siebenbürgen (Braşov, Rumänien), 21. 6. 1866; gest. ebenda, 10. 4. 1917. Stud. 1884/85 am Polytechnikum in München, 1885–89 Jus an der Univ. Budapest, 1892 Dr. jur. Nach Ablegung der Advo-

katenprüfung (1893) in Neumarkt (Tirgu Mureş) eröffnete er in Kronstadt eine Anwaltskanzlei und begann sich in mehreren siebenbürg. Ver. zu engagieren, wobei er eine ungarnfreundliche Linie vertrat. Ab 1895 verantwortlicher Red. des neugegründeten Kronstädter Tagblatts – das als Gegengewicht zur stark sächs.-autonomist. Kronstädter Ztg. wirken sollte –, trat S. im selben Jahr als Lt. i. d. Res. von der Gemeinsamen Armee zur Honved-Armee über. Noch 1895 als Liberaler zum Abg. des Bez. Weidenbach/Vidombák (Ghimbav) gewählt, bemühte er sich 1897 gegen das Magyarisierungsgesetz um die Beibehaltung der dt. Ortsnamen und verließ aus Protest die Liberale Partei. 1903 bis zu ihrer Auflösung 1906 wieder deren Mitgl., schloß er sich hernach der 1905 gegründeten Arbeitspartei an. 1907 trat S. gegen Magyarisierungsbestrebungen im Schulwesen („Lex Apponyi“) auf. Als dem ung. Staat gegenüber loyal gesinnter siebenbürg.-sächs. Politiker bekämpfte S. jedoch stets auch radikal autonomist. Forderungen seiner Landsleute.

L.: *Pester Lloyd* vom 10. 4. 1917 (Abendausg.); *Das geistige Ungarn. Szinyei; Trausch; Die Siebenbürger Sachsen in den Jahren 1848–1918*, red. von C. Göllner (= *Siebenbürg. Archiv* 22), 1988, S. 200, 212; *UA Budapest, Ungarn*. (Z. Fallenbüchl)

— Karl Schmid, Schulmann und Politiker. Geb. Rankweil (Vorarlberg), 17. 7. 1886; gest. Hohenems (Vorarlberg), 1. 5. 1950. Sohn eines Schuhmachermeisters; absolv. die Lehrerbildungsanstalt Feldkirch (Lehrbefähigungsprüfung 1907) und arbeitete 1905–08 als prov. Lehrer an der Volksschule Hohenems, dann bis 1910 als definitiver Schulleiter an der Volksschule Hohenems-Emsreute, danach als Lehrer an der Volksschule Lustenau. 1911–12 besuchte S. die Lehrerkad. in Wien, 1912 Lehramtsprüfung für Bürgerschulen (Mathematik, Naturgeschichte, Pädagogik), dann wirkte er bis 1920 als def. Fachlehrer an der Bürgerschule in Hohenems. An dieser Schule war er 1920/21 prov., danach def. Dir. – damals der jüngste Bürgerschuldir. in Vorarlberg. Er wirkte auch lange Jahre als Obmann des kath. Lehrerver. des Landes. 1934–38 gehörte S. als Vertreter des Schulwesens dem Bundeskulturrat an, wo er im Arbeitskreis für Volkserziehung tätig war. Ab 1936 prov. Bez.Schulinsp. für den Schulbez. Bludenz, erwarb er sich in dieser Eigenschaft große Verdienste um die